



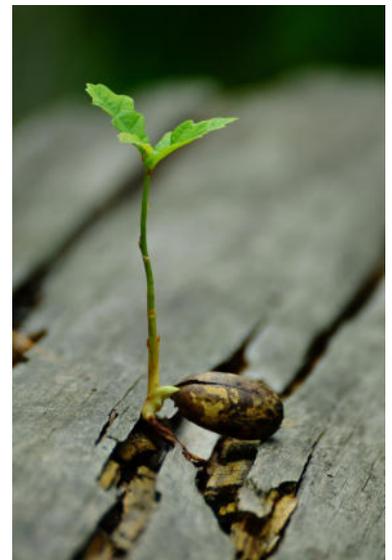
Hoffnung und Zuversicht

Februar 2024

Die Natur ist wunderbar geschaffen – denn sie verkündet uns mit jedem Sonnenaufgang, dass das Licht über die Dunkelheit siegt und dass Christus stärker ist als alle Finsternis. Jeder Same, der die harte Schale durchbricht, zeigt uns die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft. Auf diese Schöpfungshoffnung und auf Gottes Verheißungen, dass ER Sieger über alles Böse ist (Römer 16:20), wollen wir als Christen unser Denken und Tun ausrichten.

Um diese Hoffnung durch Negativnachrichten nicht zu verlieren, ist es hilfreich zwischen Interessensbereich und Einflussbereich zu unterscheiden. Zum Interessensbereich gehören auch globale Nachrichten, die uns aus einer bestimmten Perspektive vermittelt werden, an deren Geschehen wir nichts ändern und die ein Gefühl von Ohnmacht in uns hinterlassen können. Doch jeder von uns hat auch einen Einflussbereich – in unseren Familien, an unserem Arbeitsplatz, in unserer Nachbarschaft, manchmal auch in den Medien... und genau dort können wir zu einer besseren Zukunft beitragen. Wir dürfen uns nicht vom Interessensbereich die Kraft rauben lassen, sondern wollen unseren Einflussbereich aktiv gestalten.

Dies bedarf keiner übernatürlichen Heldentaten. Es sind vielmehr die kleinen Schritte, die viele ganz normale Menschen an vielen ganz normalen Orten leisten ... und so zu einer besseren und friedlichen Zukunft beitragen. Dieser Friede Gottes hat in der Vergangenheit immer wieder Kreise gezogen, wirkt in Gesellschaft und Politik hinein und wird auch in Zukunft seine Kreise ziehen, bis Jesus wiederkommt.



ARTE berichtet über den Konflikt im Ostkongo

Vor zwei Tagen strahlte die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt ARTE eine Reportage über den Konflikt im Ostkongo aus (<https://www.arte.tv/de/videos/117618-000-A/dr-kongo-der-vergessene-krieg/>). Der Bericht ist gut gemacht. Er zeigt deutlich die verschiedenen Sichtweisen des Konflikts aufgrund einer schmerzhaften Vergangenheit und die daraus resultierende unterschiedliche Interpretation der Gegenwart. Deutlich wird auch, wie politische Akteure nur beschränkt helfen können, da Verletzungen tief in der Gesellschaft sitzen. Der Film lässt Möglichkeiten einer Zukunft offen, doch



Frieden gibt es nur gemeinsam.

Und dies braucht Gespräche, Vertrauen, Vorbilder und den Beginn eines gemeinsamen Weges. Der christliche Glaube hat die Kraft, Menschen trotz ihrer unterschiedlichen Herkunft zu einen (Galater 3:28). Die Botschaft Jesu kann das Wunder vollbringen und Betroffene von Hass, Bitterkeit und Verletzungen heilen, hoffnungsvolles Leben schenken und zum Segen für die Gesellschaft beitragen. Wir beten, dass diese Botschaft Wunder bewirkt, im Ostkongo, im Südsudan, in Deutschland und in einer krisengeschüttelten Welt. Die Welt braucht Botschafter, die diese Hoffnung im eigenen Umfeld leben und durch ihr Leben in die Gesellschaft hineinragen. Für diesen Auftrag segnet uns der auferstandene Christus: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes“ (Römer 15:13). Diese Hoffnung wünsche ich uns in unseren Herzen und in unserem Wirkungsbereich. Seid gesegnet.

Dank- und Gebetsanliegen:

- Am 1. April plane ich mit einer Kollegin in den Ostkongo zu fliegen, um die North Kivu Diocese in ihren Friedensbemühungen zu unterstützen. Dankbar sind wir, wenn ihr mit für alle Vorbereitungen für den Einsatz und für die Erteilung der Visa betet.
- Auch im Südsudan kam es in der Region, in der wir uns gemeinsam mit den Kirchen engagieren, erneut zu Konflikten. Wir beten für die Christen, dass diese fest im Glauben bleiben, sich nicht von Angst leiten lassen und durch ihr Handeln zum Gespräch, zum Verständnis und zum besseren Miteinander in der Gesellschaft beitragen.



Gemeinsam verbunden,

Stefanie & Matthias

Stefanie & Matthias Scheitacker

Netzwerk Ostafrika ist ein Arbeitsbereich der Stiftung Marburger Mission
für Krisenregionen mit dem Auftrag:

- Frieden fördern
- Fachpersonal vernetzen
- Bildung stärken

www.netzwerk-ostafrika.de

Die Stiftung Marburger Mission wird durch Spenden finanziert.
Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf: IBAN: DE02 5335 0000 0011 0141 86 Verwendungszweck: Netzwerk Ostafrika

